

Макет

Einzelne Nummer 1 Rubel 50 Kopeks.

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

Erscheint
wöchentlich
einmal.

Abonnement ohne Postzusendung.
Monatlich 5 R. — R.
Vierteljährlich 18 " —
Bestelladresse: Редакция Дер Ландманн
Омск, Красный Путь № 2.

Redaktion und
Kanzlei, Omst,
Krohuij Put Nr. 2.

Der Landmann

КРЕСТЬЯНИН.

Gebietszeitung der deutschen Bauern Sibiriens.

Herausgeber Deutsche Sektion beim Omster Gubkom K.P.R.(B)
Немецкий областной орган Сибирий.

Annoncen und Inserate werden angenommen zum Preise von 10 R. in Gold für die Petitzeile bei einmaligem Erscheinen. Bei ganzzährigen Inseraten entsprechender Nachlaß.

1-Jahrgang.

Omsk, 3 April 1923.

Nr. 10.

Die neue Türkei.

Trotzdem Russland, als Ratsmacht vorderhand noch allein steht, ist es uns aber doch schon gelungen, mit einigen Ländern, in freundliche Beziehungen zu treten. Dies bezieht sich hauptsächlich auf den nahen Osten, dessen Völker in der russischen Ratsmacht ihren einzigen

Beschützer und aufrichtigen Freund seien, der ihnen in ihrem Kampfe gegen die europäischen Kapitalisten tatkräftig wirtschaftlichen Joch der Ausländer zu

zur Seite steht. Eines der uns gut gesonnenen Ostländer, ist die Türkei, mit welcher wir seit den 2 letzten Jahren gemacht.

Wie sieht es derzeit in der Türkei aus? Die alte Türkei, die Türkei des Sultans, der das Schicksal seines Volkes einmal in die Hände Deutschlands, nachher in die Englands und Frankreichs Hauptstadt — Konstantinopol, befindet sich zwar noch in den Händen der Engländer, aber die Macht der alten Konstantinopeler Kapitalisten ist gebrochen. Die Türkei besitzt jetzt eine Regierung, die große National-Versammlung, welche Angora zu ihren Hauptstadt machte.

Das Ziel der großen National-Versammlung ist, die Türkei, vom Joch der ausländischen Imperialisten zu befreien. Der Führer dieser Freiheitsbewegung ist Mustapha Kemal, unter dessen Führung es den Türken in den letzten Monaten gelang, die Griechen,

türkische Volk, im Verlaufe von 2 Jahren, gegen seine Feinde im Innern des Landes, sowie auch gegen die Räuber von Alußen.

Vor einigen Tagen fand in der Stadt Smyrna die türkische wirtschaftliche Beratung statt, deren Aufgabe Mustapha Kemal folgender Maßen kennzeichnete. „Vor uns steht ein schwerer wirtschaftlicher Kampf. Wenn wir nicht imstande sind, der ihm in ihrem Kampfe gegen die Türkei von dem Joch der Ausländer zu

befreien, so werden auch unsere politischen und militärischen Erfolge zu nichts werden.“

Es fragt sich nun, welches sind denn die politischen Erfolge, außer der Selbstständigkeit der Türkei? Die Türkei von Heute ist ein Revolutionäres Land, jedoch nicht in der Weise wie unser Ratsrussland, da die Macht sich nicht, wie bei gab — ist gestorben. Die alte türkische uns in den Händen der Arbeiter und Bauern befindet, sondern sie befindet sich in den Händen der jungen Handels-

Industrie und der landwirtschaftlichen Kapitalisten.

Diese Regierung, welche genau weiß, daß sie ohne Hilfe des Volkes, gegen die ausländischen Kapitalisten nichts unternehmen kann, bewilligte verschiedene Forderungen der Arbeiter. So z. B., wurden von der Wirtschaftsberatung in Smyrna die Gewerkschaftsverbände an-

erkannt, der 8 Stundentag, sowie doppelter Lohn für Überstunden bewilligt u.

f. w.

welche von den Engländern mit Waffen und Munition unterstützt wurden, damit sie dieser Freiheitsbewegung einen Ende machen sollten, tüchtig auf's Haupt zu schlagen und ihnen so die weitere Lust zu einem neuen Abenteuer zu verderben. Dadurch waren die Verbündeten (England, Frankreich, Italien) gezwungen, eine Friedensverhandlung einzuberufen, zu welcher die angorische Regierung und auch Ratsrussland eingeladen wurden. (Lausanner Konferenz) Die Lösungen der Angora-Regierung waren. Die Türkei gehört den Türken — und nicht den ausländischen Kapitalisten. Die Türkei muss ein selbstständiges Reich sein.

Und diese Lösungen verteidigte das

Es ist das erste mal, daß die türkischen arbeitenden Massen, den Kampf für ihre entgültige Befreiung mit solcher Kraft führen.

Für uns ist die heutige Türkei ein Vorposten, im Kampfe gegen die Imperialisten Europas, die unsere und auch ihre größten Feinde sind.

Dies sind die Hauptgründe, derer wegen, wir mit der Angora Regierung, trotz dem dieselbe keine Ratsregierung ist, freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Aber trotzdem, halten wir ein Augenmerk auf die Arbeiterbewegung in der Türkei, und unterstützen dieselbe, da nur sie uns die Garantie gibt, daß die Angora-Regierung auch die gefassten Beschlüsse durchführt, und nicht ebenso wie die Regierung des Sultans ein Feind der Ratsmacht wird.

E. 3.

Auf dem Wege zur einheitlichen landwirtschaftlichen Steuer.

Die vor kurzem beendigte Gouvernementskonferenz hat der Frage „Steuerpolitik auf dem Lande“ besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Dorf-Kommunisten haben die Konferenz genau mit den Nöten und Bedürfnissen der Landbevölkerung bekannt gemacht. Die Konferenz hat diese Frage auf das Ausführlichste behandelt, und sich einstimmig, für die Einführung einer einheitlichen landwirtschaftlichen Steuer ausgesprochen.

Was ist das für eine Steuer, warum wurde von der Konferenz so ausdrücklich auf der Einführung derselben bestanden und was hat dieselbe für eine Bedeutung für den Bauer.

Allmählich erleichtert die Sowjetregierung die der Bauernschaft aufgelegten Steuern.

Am Anfang wurde die sogenannte Prodarswerstka eingeführt, welcher aber nach der Beendigung der Bürgerkrieges im 21-er Jahr durch die Naturalsteuer, und diese wieder im 22-er Jahr durch die einheitliche Naturalsteuer ersetzt wurde. Allmählich wurde die Steuer für den Bauer erleichtert, und mit jedem Jahre blieben ihm mehr und mehr Überschüsse, seiner Erzeugnisse. Das vorhandensein von freien Überschüssen erzeugte den Markt, und verstärkte den Geldumsatz.

Trotz alldem lasten die Steuerabgaben noch immer sehr schwer auf den Schultern der landwirtschaftlichen Bevölkerung, weshalb schon im vorigen Frühjahr, der 11. Parteitag der K. P. R. sich für den allmählichen Übergang von der Naturalsteuer zur Geldsteuer ausgesprochen hat. Aber eben zu einem sofortigen Übergang sind die Bedingungen noch nicht vorhanden. Die schweren ver-

Diese Zugeständnisse sind hauptsächlich ein Schlag für die Konstantinopler Kapitalisten, da die meisten Arbeiter in den dortigen Fabriken beschäftigt sind. Ein nicht minder wichtiges Gesetz ist, die Gleichberechtigung der Frauen. Für die Türkei wo die Frau bis in die letzte Zeit als ein Geschöpf betrachtet wurde, das man kaufen und verkaufen kann, bedeutet dieses Gesetz einen großen Schritt nach Vorwärts.

Die vorhergenannten, und noch verschiedene andere, jedoch minder wichtige Bestimmungen, bilden den Hauptinhalt der angorischen Politik und der Schlüsse, welche in Smyrna angenommen wurden.

gangenen Jahre, der imperialistische sowie der Bürgerkrieg haben unsere ganze Wirtschaft vollständig zerstört, weshalb die Sowjetregierung gezwungen war, am Anfang ihres Bestehens zu den äußersten Mitteln zu greifen. Aber allmählich, sobald es nur die Umstände erlaubten, wurden die den Bauer aufgelegten Steuern erleichtert.

Worin wird nun diesmal die Erleichterung bestehen wird mancher fragen. Kurz gesagt im folgenden: Nach Einführung der einheitlichen Naturalsteuer, wurden da die Unterhaltung der verschiedenen Anstalten von örtlichen Mitteln bestreiteten werden müssen, noch verschiedene andere Steuern eingeführt, die die dazu nötigen Mittel aufbringen sollten. So z. B. die Hofsteuer, die Arbeits- und Fuhrsteuer, Allgemeine Bürgersteuer sowie noch eine ganze Reihe Auflagen, zur Erhaltung der am Platze sich befindlichen Anstalten wie Schule, Krankenhäuser, Vollzugskomitees (Числопкомы) u. s. w.

Alle diese Steuern lasten sehr schwer auf dem Bauer. Raum war er mit der Errichtung der einen fertig, so kam schon wieder eine andere, so daß er am Schlüsse sich nicht mehr auskannte, ja sogar soweit kam es, daß der Bauer zur Regierung ein gewisses Misstrauen hegte, und diesen Umstand benutzten unsere Feinde (die Kulaken), um die weniger eisichtigen armen Bauern, gegen die Regierung zu stimmen.

Deshalb wurde von der Konferenz einstimmig anerkannt, daß es unbedingt notwendig ist, schon dieses Jahr alle Steuern und Abgaben in eine einheitliche landwirtschaftliche Steuer umzuwandeln, und daß auf keinen Fall und unter keinen Umständen zugelassen werden darf, noch Einziehung der seien noch irgendwelche Zusatzsteuern einzuhaben. Denn es ist auch für die Regierung vom großen Nachteil, wenn verschiedene Steuern eingehoben werden müssen, da dadurch nur größere Unzufriedenheit dem Staate erwachsen.

Deshalb muß eine einheitliche Steuer eingeführt werden, die genau feststellt, was jede einzelne Wirtschaft für das laufende Jahr zu bezahlen hat. Dabei muß das Einkommen derselben genau in Betracht gezogen werden, und zwar die Aussaat, und das Großvieh älter als 3 Jahre (das Junge und Kleinvieh darf nicht besteuert werden). Die Führund Arbeitssteuer muß ganz aufgehoben werden.

In einigen Regionen wo die Produktion von Lebensmittel den örtlichen Bedarf nicht übersteigt, oder gar nicht zurreicht, wie in den nördlichen Teilen Russlands, kann bereits schon jetzt an die Einführung einer Geldsteuer gedacht werden. Hier in Sibirien kann vorläufig von einer reinen Geldsteuer nicht die Rede sein, sondern der größte Teil derselben muß noch unbedingt in Produkten eingehoben werden und nur ein kleinerer Teil kann im Geld umgerechnet werden. Auch muß die Steuersatz unbedingt in Progogeneheiten ausgedrückt werden. Warum, haben wir bereits in der vorigen Nummer erklärt.

Zum Schluß sei nur noch zu bemerken, daß durch die Einführung der einheitlichen landwirtschaftlichen Steuer der Bauer um vieles entlastet wird, welches zu einer innigeren Verschmelzung der Arbeiter mit der Bauernschaft vieles dazu beitragen wird.

Klaus.

Die allrussische landwirtschaftliche Ausstellung.

Am 15-ten August dieses Jahres, wird in Moskau die allrussische landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet werden. Obwohl die Ausstellung nur im allrussischen Maßstab geplant wird, ist es mehr als wahrscheinlich, daß sie zu einer Weltausstellung wird, da schon bis jetzt mehrere Staaten den Wunsch äußerten an dieser Ausstellung teilzunehmen.

Was sind die Aufgaben und die Ziele dieser Ausstellung?

In dieser Ausstellung soll das überwiegend Landwirtschaft treibende Russland zeigen, was man in der nächsten Zukunft unternehmen muß, um die Landwirtschaft zu heben und zu fördern.

Wir müssen den Stand unserer Landwirtschaft im allgemeinen zeigen, und auf ihre Lage in den wichtigsten Gebieten hinweisen. Des weiteren ist es unbedingt notwendig, die mittlere Bauernwirtschaft, die der Grundstock unseres ganzen Wirtschaftslebens ist darzustellen, in welchem Zustande sich dieselbe augenblicklich befindet, was sie an lebendigen und toten Inventar, an Gebäuden und Einrichtungen hat, über welche Vorräte sie verfügt u. s. w. Es muß auch auf die beiden letzten Missernten, auf die Unreinigkeit unseres Samennaterials und Boden, darauf hingewiesen werden, auch unsere Rückständigkeit in der Art und Weise der Bodenbearbeitung wird in Betracht gezogen werden. Ferner werden auch die bereits erzielten Wirkungen des neuen Bodengesetzes, sowie die Folge, welche wir durch die Sozialisierung der Wirtschaft errungen, gezeigt werden.

Die Ausstellung muß aber nicht nur die Erfolge, sondern auch die Misserfolge und unsere Rückständigkeit in der Wirtschaftsführung klar hervorheben. (z. B. Die Nachteile der 3 Felderwirtschaft, die schlechten Seiten der Viehzucht und so weiter). Der russische Bauer muß dieselbe ansehen und aus ihr lernen, um eine bessere Ernte zu erzielen. Warum haben wir im Durchschnitt nur einen Erntertrag von 35 — 40蒲 per Desjatin und nicht wie in anderen Ländern 120 — 140 ja sogar 200蒲 pro Desjatin.

Die Ausstellung wird unsere Bauernschaft lehren, wie man den Erntertrag um das zweifache erhöhen kann, wie man Viehzüchtung muß, wie man gegen die Dürre und die verschiedensten, unserer Landwirtschaft zum Unheil werdenden, Schädlingen ankämpfen kann, welche Form der Bodenbenutzung am vorteilhaftesten ist, wie die Industrie mit dem Ackerbau, die Stadt mit dem Lande, das Proletariat mit der Bauernschaft eng verbunden ist; wie man durch Wissen die Arbeit erleichtern und den Erfolg erhöhen kann.

Die Ausstellung wird nicht nur die Wirtschaft und ihre Erzeugnisse darstellen, sondern sie wird auch die Bedingungen zeigen, wie diese Wirtschaft sich entwickeln muß, und welche Formen der Arbeit richtig und ausgiebig sind. Dem ganzen Volke muß gezeigt werden, was wir besitzen, welche Möglichkeiten vorhanden sind, um so an der Hand von Tatsachen, das ganze Wirtschaftsleben des Landes aufzurütteln.

Dieses Aufrütteln, soll wie ein gutes Beispiel wirken, um das Hauptaugenmerk aller arbeitenden Massen auf die wirtschaftliche Aufbauarbeit zu lenken.

Es ist notwendig, daß die allrussische landwirtschaftliche Ausstellung, in dieser Hinsicht neue Richtlinien zeigt, welche dann in den einzelnen Gebieten unserer Räterepublik, für den wirtschaftlichen Aufbau als Richtschnur dienen können.

Der Hauptauschluß der Ausstellung hegt den Plan, noch vor Eröffnung der Ausstellung, einen lan wirtschaftlichen Wettbewerb in allen Gouvernementen, im Bezirksmaßstabe durchzuführen.

Aus all den Angeführten, kann man deutlich den Zweck und die Ziele der Ausstellung ersehen, und nach den bereits gemachten, vorbereitenden Arbeiten zuschließen, wird sie in jeder Hinsicht, von einem noch nie dagewesenen Erfolg gekrönt sein, und vieles zur schnelleren Hebung unserer Landwirtschaft beitragen, und uns dadurch unserem Endziele dem Kommunismus um einen gewaltigen Schritt näher bringen.

—tal.

Wettbewerb!

Wer ist der beste deutsche Dorfvorsteher?

Da noch immer neue Zeitschriften einlaufen, und wir überzeugt sind, daß noch lange nicht über alle deutsche Vorsteher geschrieben wurde, so sehen wir uns veranlaßt, den Wettbewerb bis zum 15. April zu verlängern, am welchen Tage endgültig das Preisgericht zusammenetreten wird.

Beeilt euch, wenn ihr noch nicht geschrieben habt.

Das Redaktions Kollegium.

Werte Redaktion.

Da ich in der Zeitung der Landmann gelesen habe „Warum schreiben unsere Slawgoroder Bauern nicht für den Wettbewerb?“ so bitte ich die nachfolgenden Zeilen in der Zeitung zu veröffentlichen.

So weit ich mit den Leistungen der Vorsteher des Slawgoroder Bezirkes bekannt bin, so läme nur der Podsolower Vorsteher in Betracht, mit einem Preis für seine Arbeit beteiligt zu werden. Denn er ist der einzige, welcher bei der Ausübung seines Amtes, alle seine Kräfte daran setzt, das Beste zuleisten. Einen Beweis gibt die Ausfüllung der Naturalsteuer im Herbst 1922. Bei jeder Gelegenheit, wie er seine Mitbürger darauf hin, daß wir unbedingt unsere Pflicht und Schuldigkeit der Regierung gegenüber tun müssen. Wenn wir auch nicht im Stande waren, voll und ganz alle 100% der aufgelegten Summe auszufüllen. Daß er ein guter Arbeiter ist, ersieht man schon darauf, daß er schon das 4-te Jahr im Amt ist, sicher keine Kleinigkeit. Auch hält er die Schule in Ordnung, nicht so wie im vorigem Jahre, wo er noch nicht Vorsteher gewesen sondern nur Mitglied war. Dieses Jahr ist alles in bester Ordnung. Auch die Geldsteuern wurden alle pünktlich eingezahlt. Nur was das Kreiskom anbelangt, so ist die Sache ja nicht so besonders, aber es hat schon ein Bürger aus unserem Kreis geschrieben und sehr gut gesagt: „Den Ochs kann man wohl zum Wasser führen, aber zum Trinken nicht zwingen.“

Sollte vielleicht noch ein besserer deutscher Vorsteher, im Slawgoroder Bezirk sich befinden, als der Podsolower Jakob Nehm, so ist mir derselbe eben unbekannt. Mai könnte ja noch so manches schreiben, von den Vorstehern aus Konstantinowka, Scholtinki, Neuheimer Chuter, Malintki, Nowinki u. s. w. aber es ist nicht der Mühe wert, denn sie haben wohl ihre begangenen Fehler noch nicht verlassen. Ja der Schnaps ist eben die Wurzel alles Übel, auch bei uns in Sibirien.

Ich hoffe, daß unser Vorsteher J. Nehm, bei der Preisverteilung, doch wenigstens auf dem viersten Stuhl sitzen wird, und wenigstens ein paar Arschin Zeug bekommt.

C. W.

Werte Redaktion.

Es gibt gute und schlechte Dorfvorsteher, aber die Leistungen der guten Vorsteher können nicht oft genug gerühmt werden, um sie den Schlechteren als Beispiel dienen zu lassen. Daß der Vorsteher unseres Marienfelder Selsowjetes kein schlechter ist wurde schon in Nr. 4 gesagt und ich will auch noch ein wenig mitteilen. Unser Vorsteher Abraham Jakob Boger, besitzt das volle Vertrauen seiner Gemeinde und gewissenhaft und ehrlich ist er in seinem Amt. Niemand sagt er ein böses Wort, und entschieden ist er in seinem Schaffen. Er setzte es durch, daß unsere Marienfelder Gemeinde 2 Desjatin Weizen als Schulzond säet. Auch wurde sein Vorschlag angenommen für das Bauernhilfskomitet

(Крестком) 3 Desjatin Weizen auszusäen. Aber auch das deutsche Kinderheim wurde von ihm nicht vergessen und mit Unterstützung unseres Schreibers sind bereits Lebensmittel für das Kinderheim gesammelt, die in den nächsten Tagen nach Omsk abgeschickt werden. Unser Predsedatel ist ein Schnapsfeind und mit Energie wird von ihm der Kampf geführt, gegen die Schnapsbrennerei und Trunksucht. Das Feuerversicherungsgeld will er bis zum 1. April zusammenbringen und die Aussaatfläche wird bei uns keine allzugehrige werden.

Mehr kann ein Vorsteher nicht leisten und wir wünschen alle, daß seine reelle Arbeit mit den „Arschinen gemessen“ wird und er damit seine Familie zum 1. Mai dem Feiertag des Proletariats, neu einkleiden kann.

S.

Dorf Feodorowka Melnitschne Wolost Omsker Bezirk.

Auch ich möchte etwas über unseren Dorfvorsteher zu ihrem Wettbewerb schreiben. Unser Dorfvorsteher, Jakob Andreewitsch Lechner, 42 Jahre alt, bekleidet das Amt des Dorfvorsteher nun schon das dritte Jahr. Er ist ein sehr guterziger Kerl versteht seine Sache ausgezeichnet. In der Gemeinde erfreut er sich einer allgemeinen Beliebtheit. Die Naturalsteuer wurde dank seiner energischen Arbeit voll und ganz und vor der angezeigten Frist abgeliefert, so auch alle anderen Geldsteuern. Schule haben wir leider keine, aber daran ist nicht der Vorsteher schuld, sondern unsere übergroße Armut, er hat sich ja die größtmögliche Mühe gegeben, aber das Elend ist eben zu groß. Im allgemeinen bin ich überzeugt, daß unser Vorsteher nicht der schlechteste sein wird. Alles was von ihm verlangt wird, füllt er immer auf das pünktlichste aus und weiß sich auch überall gleich zu helfen. Schnapsbrennerei gibt es bei uns auch keine, es war ja einer der es versuchte eine solche bei uns zueröffnen, jedoch unser Vorsteher hat ihm sofort das Handwerk gelegt.

Ich bitte sie diese Zeilen in der Zeitung zu veröffentlichen.

Gen. Feodorowka.

An die Redaktion der Landmann.

Eine Antwort auf die Frage in Nr. 2. der Landmann „Wer ist der beste deutsche Dorfvorsteher?“

Ich freue mich, daß wieder eine deutsche Zeitung in's Leben gerufen ist. Als mir die erste Nummer der Landmann in die Hände gelangte, da war es mir wie in einem Traum, da erleuchtete wieder ein Hoffnungsschimmer mein Gemüt. Nun etwas über den Popowsk Vorsteher Nowinka Wolost, über die Schattenseiten und Lichtseiten des Vorsteher: Die Schattenseiten: Unser Vorsteher den wir jetzt gewählt haben, war schon einmal Vorsteher, noch zu Zarenzeiten, so ist er eben noch daran gewöhnt, den Leuten recht grob zu begegnen, anstatt freundlich mit den Leuten umzugehen. Wenn irgendwas ist hieß es immer gleich „Wenn du nicht willst, wirst du gestraft.“

Nun er aber Korrespondent des „Landmann“ geworden ist, und wahrscheinlich auch den Artikel in Nr. 2. der Zeitung gelesen hat, ist er hinsichtlich der Behandlung der Leute in seinem Amt viel besser geworden, so daß er lobenswert ist, den ein freundliches Wort, von Seite des Vorsteher gesprochen, wirkt mehr als 10 Grobe.

Lichtseite: Unser Vorsteher wenn auch schon bei Jahren, er ist schon über Fünzig, so ist er mit aller Sorgfalt bemüht, alle Befehle der oberen Behörden recht pünktlich zu erfüllen. Sowohl die Natural als auch die Geldsteuern wurden ganz und zur rechten Zeit ausgefüllt. Auch ist er mit allen Mitteln bestrebt ein Bauernhilfskomitee, sowie eine Koperative zu gründen.

Ich hoffe, daß unser Vorsteher, wenn ihm nur etwas unter die Arme gegriffen wird, noch so manches Gutes leisten wird.

Kristian Ruppel.

Wie vernichtet man den Kornbrand?

Der Kornbrand vernichtet und beschädigt jährlich unsere Broternte.

Damit der Kornbrand nicht auftritt, muß man den Samen mit einer Formalin — oder Kupfervitriollösung waschen: Das Waschen tötet die den Körnern anhaftenden Krankheitskeime.

Das Waschen mit Formalin, muß man nach der unten angeführten Weise bewerkstelligen: Es muß jedoch sehr genau auf die angegebenen Mengen geachtet werden.

Sehr vorteilhaft ist es, den Samen vor dem Waschen mit der Fuchtel zu puhen.

Zum Waschen mit Kupfervitriol (blauer Stein) muß man denselben in einem Faß auflösen und zwar, daß auf jeden Eimer Wasser 12 Solotnik ($\frac{1}{8}$ Pfund) Kupfervitriol kommt. Den Samen gibt man in einen Korb, oder in ein Sieb, welches man in die Flüssigkeit taucht, so daß über den Samen Flüssigkeit steht. Der Samen muß 5 Minuten, unter der Flüssigkeit gehalten werden, indem man ihn fortwährend umröhrt, und den auf der Oberfläche erscheinenden Schmutz, abschöpft. In ein und derselben Flüssigkeit, kann man mehrere Körbe Samen waschen.

Um 80蒲 Samen zu waschen, benötigt man ungefähr 1 Pfund Formalin, oder 2 Pfund Kupfervitriol.

Durch das Waschen werden alle dem Weizen, der Gerste, dem Hafer und der Hirse anhaftenden verschiedensten Krankheitskeime getötet.

Formalin und die nötigen Gebrauchsanweisungen bekommt Ihr bei den Agronomen.

Bauern! Wascht Euren Samen, dadurch befreit Ihr euch vom Kornbrand, und sichert eure Ernte.

Wie muß der Samen mit der Formalinlösung gewaschen werden.

Vorbereitungen zum Waschen: 1. Vor allem kann (wenn keine vorhanden, kann auch ein muß ein geeigneter Platz, sowohl zum Waschen, als Besen verwendet werden. 6. Eine Holzhäufel, auch zum Trocknen hergestellt werden. Das Waschen um den Samen umzuschaufern. 7. Tücher und muß auf einem Holzboden (in der Scheune oder Säcke, zum Bedecken der Häufen, nach dem Waschen auf der Tenne) geschehen. Man kann auch den sowie zum Ausbreiten.

Samen auf der Erde waschen, dann muß aber Es ist unbedingt notwendig, nachzusehen, ob das ein Tuch oder Säcke ausgebreitet werden. Der Faß nicht rinnt.

Trockenplatz, muß sich womöglich dort befinden, wo Wind zu kann, aber immer im Schatten. Das 3. Die Reinigung des Samens mit der Fuchtel oder einer andern Maschine vorzunehmen. Diese Trocknen darf aber nicht dort geschehen, wo der Samen gewaschen oder gepuht wurde.

2. Vor dem Waschen muß alles dazu Notwendige herbeigeschafft werden, und zwar: 1. Formalin, 2. Gefäße, um das Formalin abzumessen, ein Glas oder ein anderes gleiches Gefäß. 3. Ein wieviel Formalin zum Waschen notwendig ist, und Faß zur Zubereitung der Mischung. 5. Eine Gieß-Messing, der nötigen Menge:

Tabelle.

Menge des zu beizenden Samen.	Die dazu nötige Menge Formalin.	Die dazu nötige Menge Wasser.
5蒲.	$\frac{1}{8}$ Glas.	2 $\frac{1}{2}$ Viertelflaschen Wasser.
10 "	$\frac{1}{4}$ "	1 $\frac{1}{4}$ Eimer Wasser.
15 "	$\frac{3}{8}$ "	1 Eimer und 3 Viertelflaschen Wasser.
20 "	$\frac{1}{2}$ "	2 $\frac{1}{2}$ Eimer Wasser.
25 "	$\frac{5}{8}$ "	3 und $\frac{1}{2}$ Viertelflaschen Wasser.
30 "	$\frac{3}{4}$ "	3 und $\frac{3}{4}$ Eimer Wasser.

Anmerkung: Der Eimer muß das gesetzliche Maß, wird. Das Überschütten beendigt man, wenn die von vier Viertelflaschen haben. Das Glas muß so bemessen sein, daß drei Gläser auf eine Flasche gehen.

5. Bereitmachen der Lösung im Faß. Wenn auf dem Boden der Flasche mit dem Formalin, ein weißer Saß sich gebildet hat, dann muß man zuerst das Formalin in einer kleinen Menge heißen Wasser auflösen und dann in das Faß schütten. Die Lösung muß erst kurz vor dem Waschen hergestellt werden.

6. Waschen des Samens. Der Samen wird aus den Säcken auf den dazu hergestellten Platz auf Häufen geschüttet. Die Häufen sollen aber nicht groß sein (ungefähr ein halber Arschin).

7. Die Häufen werden mit der zubereiteten Lösung mit der Gießkanne (oder Besen) begossen. Beim Begießen derselben, müssen die Häufen gut umgeschaufelt werden, damit der ganze Samen feucht

getrocknet werden.

10. Mit der Formalinlösung müssen auch die Säcke, sowie alle anderen Gegenstände, welche mit dem Getreide in Berührung kommen, so auch der Kasten der Sämaschiene, befeuchtet werden.

11. Alle Gefäße, Flaschen, Eimer und Fässer, worin sich Formalinlösung befand, müssen gut mit heißen Wasser, gereinigt werden.

Instruktion: Über die Ordnung der Ausgabe von Formalin durch die örtlichen Bevollmächtigten. (Сельский Техник).

1. Der Dorfbevollmächtigte ist verpflichtet, alle Maßnahmen zu treffen, (außer Zwangsmäßigkeiten) daß die Bevölkerung so viel als möglich das zur Aussaat zu verwendende Getreide, mit Formalin befeuchtet.

2. Deshalb muß er alle Maßregelmaßnahmen rechtzeitig aus dem Wolost zu empfangen. A) die Bauern seines Dorfes von der Nützlichkeit der Beizung aufklären, C) ihnen den Gebrauch des Formalin genau erklären. D) das Formalin rechtzeitig und in genügender Menge den Bauern ausgeben.

3. Formalin wird verabfolgt gegen Bezahlung und zwar zum Preise von vier Pfund Weizen für ein Glas Formalin.

Für die erhaltene Bezahlung muß unbedingt eine Quittung ausgestellt werden.

5. Die Personen welche wünschen Formalin zu empfangen, müssen ihre eigenen Gefäße mitbringen.

Bei der Ausgabe des Formalins muß folgende Ordnung eingehalten werden: Vor aller erst muß der Bevollmächtigte, die Bauern welche wünschen Formalin zu erhalten, genau aufklären, wie das Waschen zu geschehen hat. Auch muß er sie darauf aufmerksam machen, daß eine zu starke Lösung dem Samen schadet, dagegen eine zu schwache Lösung, nicht die nötige Wirkung hervorruft.

Nachher muß er feststellen wieviel jeder einzige Bauer zufälen gedenkt, und die gemachten Angaben kontrollieren.

Bei Empfang der Bezahlung, muß unbedingt eine Quittung ausgegeben werden. Anm. Quittungen können für mehrere Personen eine ausgegeben werden.

Podsolnowa Slawgoroder Bezirk von unseren Korrespondenten.

Obwohl die Not in unserem Kreis immer größer wird, hat bis vor Kurzem das Wol-Kreistkoma nichts unternommen, weshalb das Wolkspolkom gezwungen war, 2/III. eine Neuwahl durchzuführen. Bereits am 6/II. fand die erste Sitzung des neu gewählten Kreistkoma statt, auf der Tagesordnung stand die Frage „Gründung eines Hilfsfondes.“

Dieselbe hier bei uns richtig zu lösen war riefig schwierig, denn bereits 75% der Bevölkerung sitzen ohne Brot. Aber sie mußte eben und wurde auch gelöst. Es wurde beschlossen folgende Besteuerungen einzuführen.

Für jede ausgesäte Desjatin des Jahres 1922 2 Pfund Weizen; eingehoben wird diese Steuer jedoch nur von dem, der vom Kreistkoma als Zahlungsfähig anerkannt wird, aber nicht nur so viel wie er ausgesäht hat, sondern soviel auf die ganze Aussaatsfläche des betreffenden Dorfes fällt. Ferner wurden die Dampfmühlen, Ölmeilen, Windmühlen mit Steuern belegt, dann alle Tabaksträucher mit 50 Kop., alle Hunde mit 1 Rubel, alle Angestellten mit 1% ihres Jahresgehaltes besteuert. Ferner wurden alle Besitzer von Federwagen sowie alle Personen die goldene Ringe mit Edelsteinen tragen, mit einer besonderen Steuer zu Gunsten des Hilfsfondes belegt.

Heute hört man schon einige Kulanen in unserem Dorf sprechen: „Die Mitglieder des Kreistkoma sind ja noch über den Prodapparat, wo die das nur her haben“ (vielleicht haben dieselben den Artikel in unserer Zeitung „Pflichten und Rechten, der Bauernhilfskomitees“ gelesen. Anmerk. der Ned.) Ja wo hätten sie sonst was herbekommen können, keinen besseren Ausweg gibt es nicht. Wenn auch die Kulanen etwas weinen, das wird schon vergehen. Die ersten Schritte des neuen Wolkskoma sind zu begrüßen, jetzt heißt es nur, dasselbe auch durchzuführen.

Glück dem neuen Wolkskoma er kann anderen als ein Muster dienen.

Wagner.

Berichtung: Zu unseren Artikel „Wo ist Wahrheit, wo ist Recht“ wird uns von Bürger Heller aus Alexandrowsk folgendes berichtet: Nicht die beiden Söhne von Probst, sondern er selbst wurde von der Mühlverwaltung als Hirte gemietet.

Weiters wurden die beiden Söhne desselben, als sie den Stier reizten von mir mehrere Male gewarnt, ich wurde aber immer auégelacht.

Auch das mir gemeldet wurde, daß der Stier auf Menschen losging ist nicht wahr, wahr ist nur, daß am 11-ten September mir vom Gehilfen des Maschinisten gesagt wurde, daß derselbe an den Gebäuden herumbohre. Ich fuhr diesen Tag in die Stadt, hinterließ jedoch den Befehl den Bullen anzubinden. Als ich am 15-ten aus Omsk zurückkehrte war der Stier an einen eingegrabenen Pfosten angebunden welchen er jedoch dann herausriß und dem anderen Vieh nachhieb. Weiteres bis zum Vorfall ist mir unbekannt und es wird niemand sein der mehr davon weiß.

H. Heller.

Briefkasten.

Slawgorod Gen. Gruber. Nr 5 wurde durch einen Genossen Orlow der am 26/II nach dort fuhr geschickt. Senden Ihnen nochmals 100 Exemplare, per Post. Ersuchen um sofortige Einsendung des Geldes.

Bek. Alexandrowsk, Katel Mariensfeld. Senden Sie bitte sofort das Geld, für Zeitung u. Kalender.

Schriftleiter Böhrer.

7. Wenn jemand verlangt, daß der Bevollmächtigte ihm erklärt wie er es zu machen hat, so ist der Bevollmächtigte dazu verpflichtet, zu ihm ins Haus zu gehen, und zu zeigen. In solchen Fällen ist es am besten alle, die es nicht verstehen, zusammen zu nehmen, damit sie zusehen.

8. Wenn der Vorrat von Formalin ausgeht, oder die Quittungsbücher nichtzureichen, so muß das selbe sofort vom zuständigen Agronom verlangt werden.

9. Nach Beendigung der Aussaat, muß ein Viertel des eingegangenen Getreides 25% für das Formalin, sammt den Quittungsbüchern an den Agronom gemeldet werden.

10. Auch die leeren Gefäße, sowie das übrige Formalin, muß an den Agronom abgeliefert werden.

11. Der Dorf-Bevollmächtigte ist verpflichtet, alle Anweisungen des Agronomen und Instruktors pünktlich zu erfüllen. Der Dorfrat hat das Recht, die Tätigkeit des Bevollmächtigten zu überwachen.

12. Über alle Unregelmäßigkeiten, in der Arbeit desselben, muß sofort dem Agronom oder Instruktor gemeldet werden.

Aus den Kolonien.

Gedächtnisseier der Pariser Komune auf dem Lande.

Im Dorfe Alexandrowsk, desselben Kreises, Omsker Bezirk, wurde am 18-ten März, dem Gedenktag der Pariser Komune, ein Mitting mit anschließender Theatervorstellung abgehalten. Im Mitting wies der Referent hin, auf die Entstehung der Pariser Komune vorangegangenen Ereignisse, die unerwartete Entstehung der Komune selbst, auf die kurze Dauer und auf die Gründe des Unterganges, sowie auf die Bedeutung derselben für die ganze Arbeiterbewegung. Nachher fand eine Theatervorstellung statt.

Aufgeführt wurde „Der Arme Fritz“, welcher von dem größten Übel dem Schnapsinken geheilt wurde. Dann hat die Jugend noch etwas getanzt.

Dank den Artisten, welche sich ohne Bezahlung, dem Klub zur Verfügung gestellt haben.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn der Klub ernstlich wieder seine Arbeit aufnehmen würde.

P. M.

Samagonfa.

Werte Redaktion! Ich möchte Ihnen etwas mitteilen über unseren Kirchenvorsteher Weber Heinrich. Der ist so heilig, daß man ihn so wie er ist, auf das Heiligenbild zu den 12 Aposteln setzen kann. Wenn bei der Gemeinde die Frage wegen einen Schullehrer behandelt wird, da schreit er immer aus vollem Halse „Religion, Religion.“

Aber ich möchte ihn einmal fragen, wo im Evangelium geschrieben steht? Du sollst Schnapskochen!! Und gerade er ist der erste Schnapsbrenner im Dorfe Nowinka (Nowinker Wolost). Diesen Winter hat er bereits über 200蒲d Mehl in Schnaps verwandelt. Gefangen wird er aber niemals! Wenn irgendwas von einer Untersuchung kommt, hat er immer seinen Schutzengel, der ihn frühzeitig davon verständigt.

Ein Nachbar.

Anmerk. der Ned.

Hoffentlich kriegt die Woltroika, diesen heiligen Schnapsbrenner sammt seinen Schutzengel, bald beim Kragen.